

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Festschrift zur Feier des 200jährigen Jubiläums der  
Anstalt am 12. - 14. August 1914**

**Großherzoglich Oldenburgisches Katholisches Gymnasium  
Antonianum <Vechta>**

**Münster in Westfalen, 1914**

1. Die Lehrer

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5499**

# F. Lehrer und Abiturienten des Gymnasiums zu Vechta.

Von Prof. Dr. Pagenstert.

## I. Die Lehrer <sup>1)</sup>

### a. aus der Klosterzeit, 1769—1812.

Von den Lehrern aus dem Franziskanerorden wissen wir kaum mehr als deren Namen und auch diesen durchweg erst vom Jahre 1769 an. 1740 wird als Präfekt genannt P. Evermarus Evermann, 1748 P. Ubaldus Engel, 1749 P. Pottgießer.

Schuljahr	Lehrer der Rhetorica und Poetica	Lehrer der Syntaxis	Lehrer der Secunda und Infima.
1769/1770	P. Adalbert Helmer	P. Justinus Spoede	P. Alexander Murarius
1770/1771	P. Justinus Spoede	P. Alex. Murarius	P. Ansbertus Heidenbicker
1771/1774	P. Ansbertus Heidenbicker	P. Ferdinand Esser	P. Evermarus Märkel
1774/1775	P. Ferdinand Esser	P. Evermarus Märkel	P. Florentin Fuisting
1775/1776	P. Everm. Märkel	P. Flor. Fuisting	P. Oswald Pellmann
1776/1778	"	"	P. Leopold Kemper
1778/1779	P. Flor. Fuisting	P. Kapistran Meyer	P. Aloys Wild
1779/1780	"	?	?
1780/1783	"	P. Aloys Wild	P. Cyriacus Ostendorf
1783/1784	P. Aloys Wild	P. Cyriacus Ostendorf	P. Aurelian Wolking
1784/1785	P. Cyriacus Ostendorf	P. Aurel. Wolking	P. Natalis Storck
1785/1786	P. Aurel. Wolking	P. Natalis Storck	P. Felix Becking
1786/1789	"	P. Felix Becking	P. Ludolph Zumloh
1789/1792	P. Ludolph Zumloh	"	P. Moritz Eilmann
1792/1793	"	"	P. Lorenz Darming
1793/1794	P. Felix Becking	P. Lorenz Darming	P. Anastasius Horstmann
1794/1795	"	P. Heinrich Kayser	P. Moritz Eilmann
1795/1796	"	P. Moritz Eilmann	P. Augustinus Künken
1796/1797	P. Moritz Eilmann	P. Aug. Künken	P. Joseph Vahron
1797/1798	"	P. Joseph Vahron	P. Cajetan Schwarte
1798/1799	P. Marcellin Crux und P. Heinrich Kayser	"	"
1799/1800	P. Anton Jansen	"	P. Victorin Wilms
1800/1801	P. Joseph Vahron	P. Victorin Wilms	
1801/1806	P. Robert Kleinemeyer	"	
1806/1807	P. Victorin Wilms	P. Berardus Pütz	
1807/1809	"	P. Berardus Pütz	P. Petrinus Rissen
1809/1810	P. Vict. Wilms († 2. 1. 1810) und Firmatus Wiemann	"	"
1810/1812	P. Berardus Pütz	P. Petrinus Rissen	P. Firmatus Wiemann

<sup>1</sup> Die wissenschaftlichen Abhandlungen in den Programmen des Vechtaer Gymnasiums siehe im Anhang. Das religiöse Bekenntnis ist bei sämtlichen Lehrern das katholische. Bei den Abiturienten, welche sich der Theologie widmeten, ist immer das katholische Bekenntnis anzunehmen, wenn nicht das Gegenteil angegeben ist.

Von den hier genannten Lehrern sind durch schriftstellerische Arbeiten bekannter geworden:

1. P. Alexander Murarius, der im Jahre 1769—1770 an der Vechtaer Klosterschule tätig war. Er war später Professor der christlichen Ethik an der Universität Münster und dozierte von 1782—1789 auch an der Militär-Akademie in Münster. Schriften: Die katholische Lehre von der Verehrung der Heiligen insgemein und der Verehrung der Mutter Gottes insbesondere, 1781. — Plan zur Verlesung über die Religion nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Logik, 1785. — Plan zur Vorlesung über die Moral nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Physik, 1785. — Religions- und Sittenlehre nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Philosophie, 1785. Alex. Murarius starb 1791.

2. P. Ferdinand Esser, Lehrer in Vechta von 1771—1775. Dieser schrieb eine Abhandlung über die Sicherheit und Einrichtung der Blitzableiter, 1784.

3. P. Firmatus Wiemann aus Rheine, in Vechta als Lehrer von 1810—1814 tätig. Er war Mitglied der botanischen Gesellschaft in Regensburg, veröffentlichte Abhandlungen über Botanik, u. a. zu Hoppes botanischem Taschenbuch auf das Jahr 1800: „Beschreibung einiger botanischer Exkursionen in der Grafschaft Ravensberg und vorzüglich in der Gegend von Bielefeld.“ Er starb 23. 3. 1830 in Vechta.

#### b. von 1812—1831.

1. Johann Christoph Müller, mit seinem Klostersnamen P. Bonaventura, übernahm Ende 1812 für den ausscheidenden P. Petrinus Rissen den Unterricht, den er bis 1821 fortsetzte, † 13. 8. 1832 in Vechta.

2. Anton Fürstenberg, geb. Vechtaer, Minorit in Bocholt, trat 1813 in den Schuldienst an der ehemaligen Vechtaer Klosterschule, legte aber schon im Sommer 1814 seine Stellung nieder und besorgte von 1814—1818 den Gottesdienst an der Kapelle in Bühren.

3. Christoph Niemöller, geb. 4. 8. 1791 in Vechta, studierte in Münster Theologie, gab aber 1814 infolge Amputation des einen Fußes dieses Studium wieder auf und wurde Lehrer an dem Vechtaer Gymnasium für den ausscheidenden Fürstenberg. In dieser Stellung ist er geblieben bis zu seinem Tode, † 5. 6. 1852.

4. Otto Schuling, geb. 6. 9. 1790 zu Hausstette, Gem. Vestrup, 1816 Priester, von Herbst 1818—1836 Lehrer am Gymnasium in Vechta, † 16. 6. 1866 als Pastor in Langförden.

5. Heinrich vom Kampe, geb. 13. 12. 1797 in Dinklage, Priester 1821, Lehrer an der Vechtaer Schule von O. 1822—H. 1842, † 24. 5. 1882 als Pastor in Lohne.

6. Hermann Wittig aus Cloppenburg, Lehrer am Gymnasium in Vechta von H. 1830—H. 1841, † in Hamburg.

#### c. von 1831—1852.

1. Franz Joseph Herold, Dr. theol., geb. 11. 8. 1787 in Münster i. W., 1811 Priester, war Pfarrer in Bensburg (Hessen), O. 1831 als 1. Bischöfl. Offizial eingeführt und zugleich mit der Direktion des Gymnasiums betraut, 1846 Ehrendomherr in Münster, legte Sommer 1846 seine Stellungen nieder. † 26. 5. 1862 in Mannheim.

2. Andreas Heinrich Hartong, Copiist beim Offizialate, von H. 1831—H. 1871 Schreiblehrer am Gymnasium, † 27. 1. 1873.

3. Carl Anton Schmitz, geb. 1803 in Damme, 1829 Priester, von H. 1832—1838



Lehrer am Gymnasium in Vechta, von 1838—1862 Vikar in Damme, von 1862—1887 Pastor in Visbek, † 9. 4. 1887.

4. Johann Heinrich Schuling, Dr. theol., Bruder des Otto Schuling, geb. 14. 9. 1809 in Hausstette, Gem. Vestrup, studierte von 1827—1833 in Münster, von 1833—1835 in Würzburg und München Theologie und Philosophie, 1834 Priester, 1835 Dr. theol. in München, von 1836—H. 1869 Lehrer am Gymnasium in Vechta, seit 1836 Officialatsassessor, 1855 Mitglied des kath. Oberschulkollegiums, 1869 Ehren-domherr an der Münsterschen Kathedrale, 1884 bei Gelegenheit seines goldenen Priesterjubiläums mit dem Ritterkreuz des oldenb. Haus- und Verdienstordens ausgezeichnet, † 18. 1. 1887.

5. Gerhard Wentze, geb. 13. 11. 1812 in Hagstedt, Gem. Visbek, 1838 in Münster Priester, von H. 1838—H. 1864 Lehrer am Gymnasium, † 7. 1. 1889 als Pastor in Molbergen.

6. Georg Schade, geb. in Essen i. O., von 1842—1854 Lehrer des Gymnasiums zu Vechta, † 10. 4. 1855 als Pastor in Scharrel.

7. Heinrich Reinerding aus Osterfeine, Dr. theol., Zögling des Germanicums in Rom, von 1842—1851 Gymnasiallehrer in Vechta, von 1851 bis zu seinem Tode Professor der Dogmatik am theologischen Seminar in Fulda. Schriften: a) Erwiderung auf die Herausforderung des Herrn Dr. Böckel, betreffend das Brandmal Calvins, 1846. b) Gott, meine Hilfe und mein Trost, ein vollständiges römisch-katholisches Gebetbuch, 1847. c) Die Prinzipien des kirchlichen Rechts in Ansehung der Mischehen, 1853. d) Der h. Bonifazius als Apostel der Deutschen, 1855.

8. Engelbert Wulf, Dr. theol. et phil., geb. 16. 4. 1814 in Essen i. O., am Germanicum in Rom vorgebildet, 1841 Priester, zunächst Privatsekretär des Officials Herold, 1844 Collaborator am Gymnasium und zugleich kath. Seelsorger für die Strafanstalten, 1865 nach dem Tode des Direktors Nieberding mit der Wahrnehmung der direktorialen Geschäfte betraut, 1866 Pastor in Lastrup, dann Landdechant, † 1892 in Lastrup. Wulf ist der Begründer der Krankenhäuser im old. Münsterlande. Schriften: a) Gottes Wort und Ronges Brief, 1844. b) Grundsätze aus der Seligkeitslehre der römisch-katholischen Kirche, 1845. c) Andachtsübungen in Gebeten und Gesängen zur Förderung der Mäßigkeitssache, 1847. d) Das segensreiche Wirken der barmherzigen Schwestern, 1850. e) Willehad, Apostel der Sachsen und Friesen an der deutschen Nordseeküste, 1889.

9. Theodor Niehaus, geb. 28. 9. 1820 in Barbel, von O. 1851—H. 1851 Lehrer am Vechtaer Gymnasium, von 1854—1873 kath. Pfarrer in der Stadt Oldenburg, von 1873—1887 Bischöfl. Official in Vechta († 4. 9. 1887).

10. Wilhelm Bogen, Dr. phil., geb. 16. 6. 1823 zu Oedenkoven bei Bonn, Promotion, Staatsexamen und Probejahr in Bonn, 1 Jahr Gymnasiallehrer in Aachen, von H. 1851—H. 1853 Lehrer am Gymnasium in Vechta, von H. 1853—1862 zweiter Oberlehrer am Gymnasium in Neuß, von 1862—H. 1869 Direktor des Gymnasiums in Münstereifel, von H. 1869—1879 Direktor des Gymnasiums in Düren, † 3. 5. 1879. Im Programm Düren 1876 gab er heraus: Statistische Mitteilungen über das Gymnasium in Düren von der Reorganisation H. 1826—H. 1876.

11. Bernhard Kenkel, geb. 1819 in Dinklage, 1844 Priester, wurde wiederholt zur Aushilfe am Vechtaer Gymnasium herangezogen, das letzte Mal nach dem Tode des Professors Niemöller, von Sommer 1852—H. 1853, † 3. 4. 1881 als Pastor in Cappeln.



## d. von 1852—1914.

## Die Direktoren.

1. Franz Nieberding, geb. 24. 12. 1809 in Steinfeld, 1834 Priester, studierte nach kurzer seelsorglicher Tätigkeit als Vikar in Holdorf Philologie in Bonn, kam 1836 als Lehrer an das Gymnasium in Vechta, 1852 Mitglied der provisorischen Direktion des Gymnasiums, 1855 zum Rektor, 1860 zum Direktor ernannt, † 17. 10. 1865. Er ist der Onkel des bekannten verstorbenen Staatssekretärs im Reichsjustizamt.

2. Joseph Wennemer, Dr. phil., geb. 16. 9. 1826 in Elte bei Rheine, studierte in Münster Theologie, 1851 Priester, dann in Berlin und Münster Philologie, 1853 in Münster Dr. phil., von 1853—1861 Lehrer am Bischöfl. Augustinianum in Gaesdonck, von 1861—1866 Oberlehrer am Gymnasium in Coesfeld, 1866 Rektor des Vechtaer Gymnasiums, 1872 Direktor bis H. 1896, wo er in den Ruhestand trat. Von Papst Leo XIII. wurde er 1891 zum päpstlichen Ehrenkämmerer, von dem Großherzoge von Oldenburg 1896 zum Geh. Schulrat ernannt, † 3. 5. 1901. Schriften: a) *De Pacuvio imprimis de eius Antiopae, Dulorestis Scionaeque fragmentis.* Monast. 1853. Dissert. b) *Ecclesiae modis musicis quae ratio sit ad veterum Graecorum musicam.* Progr. Gaesdonck 1856. c) *De s. Cyrilli Hierosolymitani vita et catechesibus. Accedunt catecheses mystagogicae IV et V cum versione Germanica.* Progr. Gaesdonck 1861. d) *Über die liturgische Brodbrechung.* Progr. Coesfeld 1864. Die Vechtaer Programmabhandlungen siehe Anhang.

3. Joseph Werra, Dr. phil., geb. 7. 4. 1857 in Fröndenberg in Westfalen, studierte von 1876—1880 in Münster und Leipzig Philologie, 1881 in Leipzig Staatsexamen, 1882 Probejahr in Paderborn, 1883 Dr. phil. in Leipzig, 1883 kommissarischer Hilfslehrer in Paderborn, von 1883—1896 Oberlehrer am Paulinum in Münster, von H. 1896 — H. 1904 Direktor des Gymnasiums in Vechta, von 1904—1905 Gymnasialdirektor in Attendorn, seit 1905 Direktor des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums in Münster. Schriften: a) *Über den Continuator Reginonis,* 1883. b) *Aus allen Jahrhunderten, geschichtliche Charakterbilder (mit Dr. Wacker),* 3 Bde. 1891, 2. Aufl. 1901/1902. c) *Vergils Aeneis, für den Schulgebrauch verkürzt,* 1892, 6. Aufl. 1910. d) *Ausgabe von Herodot,* 1893, 4. Aufl. 1907. e) *Ausgabe von Xenophons Anabasis,* 1899, 3. Aufl. 1910.

4. Wilhelm Kotthoff, geb. 5. 5. 1857 zu Eversberg bei Meschede, studierte in Breslau und Münster Philologie, 1881 in Münster Staatsexamen, Probejahr am Paulinum in Münster und am Gymnasium in Recklinghausen, von 1883—1904 Oberlehrer am Gymnasium in Paderborn, 1901 Professor, seit H. 1904 Direktor des Gymnasiums in Vechta. Schriften: a) *Quaestiones Aeschyleae.* Progr. Paderborn 1885. b) *Griechisch-römische Altertumskunde (mit anderen)* 1903, 3. Aufl. 1910.

Die Oberlehrer<sup>1)</sup>.

1. Theodor Düttmann, geb. 13. 1. 1829 in Osnabrück, studierte in Münster und Göttingen Mathematik und Naturwissenschaft, 1852 in Göttingen Staatsexamen,

<sup>1)</sup> Durch die hier gegebene Reihenfolge ist lediglich der frühere oder spätere Anfang der Tätigkeit am Gymnasium in Vechta angedeutet, nicht der Termin der festen Anstellung. Durch höchste Verfügung vom 27. 4. 1894 bestimmte der Großherzog, daß alle festangestellten wissenschaftlichen Lehrer am Gymnasium den Titel Oberlehrer führen sollten. Vorher war er nur einzelnen verliehen worden.



1853 Probejahr am Carolinum in Osnabrück, von H. 1853 — H. 1899 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1872 daselbst Oberlehrer, 1884 Professor, trat H. 1899 in den Ruhestand, † 7. 9. 1906.

2. Johannes Iseke, geb. 22. 6. 1826 in Hildesheim, studierte in Göttingen Geschichte und Philologie, 1850 Probejahr in Osnabrück, 1851 Staatsexamen in Göttingen, 1852 Hilfslehrer am Gymnasium in Einbeck und am Josephinum in Hildesheim, von 1853—1895 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1866 Konrektor, 1872 Professor, 1. 11. 1895 pensioniert, † 1. 12. 1895 in Vechta. Er gab heraus: „Lateinische Lieder und Gesänge, wie sie am Gymnasium in Vechta in Gebrauch sind“. 3. Aufl. 1899.

3. Clemens Willenborg, Dr. phil., geb. 22. 4. 1827 in Hopen bei Lohne, studierte in Münster und Bonn Theologie und Philologie, 1851 Priester, 1853 in Münster Dr. phil., von 1853—1896 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1872 Oberlehrer, 1884 Professor, † 12. 6. 1900 in Vechta. Diss. *De Diocle Peparethio eiusque fragmentis deque Niebuhrio antiquissimam gentis Romanae memoriam e carminibus manasse adfirmante*. Mon. 1853.

4. Clemens Schroeder aus Vechta, studierte in Rom Philosophie, in Münster und Bonn Theologie und Philologie, 1851 Priester, 1852 Lehrer in Gaesdonck, 1855 Staatsexamen in Bonn, von 1855—1861 Lehrer am Gymnasium in Vechta, von 1861 bis zu seinem Tode Lehrer an der Ritterakademie in Bedburg. Im Progr. Bedburg 1863 gab er heraus: „Über eine niederrheinische Mariendichtung des 12. Jahrhunderts“.

5. Bernhard Brägelmann, Dr. phil., geb. 4. 3. 1836 in Cloppenburg, studierte in Münster Theologie, in Bonn Philologie, 1861 Priester, 1864 Dr. phil. in Bonn, von 1865—O. 1905 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1872 phil. Staatsexamen vor der Großh. Prüfungskommission in Oldenburg, 1896 Professor, 1905 pensioniert, von Papst Pius X. mit dem Orden *Pro Ecclesia et Pontifice*, vom Großherzog von Oldenburg mit dem Ehrenritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet. Bei Gelegenheit seines goldenen Priesterjubiläums (15. 8. 1911) wurde der Brägelmanns-Fonds zur Unterstützung bedürftiger Schüler gestiftet. Prof. Brägelmann lebt jetzt in Vechta. Diss.: *De scala musica, imprimis organi et clavichordii ab Europaeis usurpata*. Bonn 1864. 1912 gab er heraus: „Die Besteuerung der Holzbestände von 1864—1911 im Herzogtum Oldenburg“.

6. Heinrich Menke, geb. 25. 1. 1833 in Molbergen, studierte in Münster Theologie, in Bonn Philologie, 1862 Priester, 1866 phil. Staatsexamen vor der Großh. Prüfungskommission in Oldenburg, von O. 1866—1885 Lehrer am Gymnasium in Vechta, † 30. 3. 1885.

7. Joseph Grönheim, geb. 18. 2. 1843 in Löningen, studierte in Münster und Bonn Theologie und Philologie, 1868 Priester, 1871 phil. Staatsexamen vor der Großh. Prüfungskommission in Oldenburg, von 1871—1909 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1877 unwiderruflich angestellt, 1893 Oberlehrer, 1899 Professor, 1909 pensioniert, von Papst Pius X. mit dem Orden *Pro Ecclesia et Pontifice*, vom Großherzoge mit dem Ehrenritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet. Er lebt jetzt im Kloster der Schwestern U. L. F. in Mülhausen am Niederrhein.

8. Theodor Frye, geb. 1840 in Langförden, studierte in Münster und Bonn Philologie, Staatsexamen in Münster 1867, Probejahr in Recklinghausen, nach halbjähriger Tätigkeit an der höheren Schule zu Ahrweiler 4 Jahre Lehrer an der Realschule I. Ordnung in Ruhrort, von H. 1872—1905 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1872 Oberlehrer, 1896 Professor, 1905 pensioniert, vom Großherzoge mit dem Ehren-

ritterkreuz II. Klasse ausgezeichnet. Er lebt jetzt in Vechta. Von 1909—1911 war er Mitglied des Oldenburgischen Landtages. Im Progr. Ruhrort 1871 gab er heraus: „Die deutsche Treue im deutschen Heldenliede“, im Progr. Ruhrort 1872: „Macht und Ursprung des Gesanges und der Musik, nach den Darstellungen altklassischer und deutscher Poesie“, im Progr. Vechta 1876: „Der lateinische Unterricht in der Sexta.“

9. Hermann Dingelstad, Dr. theol. et phil., geb. 2. 3. 1835 in Bracht am Niederrhein, studierte, am Collegium Augustinianum in Gaesdonck vorgebildet, in Münster und Bonn Theologie und Philologie, 1859 Priester, von 1859—1862 Lehrer in Gaesdonck, 1865 Dr. phil. in Münster, von 1865—1873 (Aufhebung der Anstalt) wieder Lehrer in Gaesdonck, von 1873—1875 Lehrer an der Rektoratschule in Goch, von 1876—1889 Lehrer am Gymnasium in Vechta. 15. 8. 1889 wurde er zum Bischofe von Münster gewählt und empfing 24. 2. 1890 im Dom zu Münster die bischöfliche Weihe. Von der theologischen Fakultät in Münster wurde er zum Doktor der Theologie, von Papst Leo XIII. zum Hausprälaten und Thronassistenten, vom Könige von Preußen zum Ritter des Königl. Preuß. Roten Adler-Ordens 2. Klasse und des Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern und vom Großherzoge von Oldenburg zum Großkomthur des Großh. Oldenb. Haus- und Verdienst-Ordens ernannt. Er starb 6. 3. 1911. Im Progr. Gaesdonck 1867 gab er heraus: „Ein geistliches Schauspiel aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts“, im Progr. Vechta 1878: „Verzweiflung führt zur Verdammung“. Religiöses Schauspiel von Tirso de Molina. — Diss. 1865: De Euripidis Helena. — Hirtenbriefe.

10. Franz Trenkamp, geb. in Holthausen, Gem. Steinfeld, studierte in Münster und Innsbruck Theologie (1875 Priester), dann in Münster Philologie, 1879 Staatsexamen vor der Großh. Prüfungskommission in Oldenburg, von 1879—H. 1884 Lehrer am Gymnasium in Vechta, trat 1884 in den Jesuitenorden und wirkt jetzt als Missionar in Ostindien (Igatpuri, Diözese Poona).

11. Heinrich Lübke, Dr. phil., geb. 22. 3. 1861 in Oldenburg, studierte in Münster klassische Philologie und Geschichte, 1886 Dr. phil. in Münster, von H. 1886—1906 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1887 philolog. Staatsexamen in Münster, 1894 Oberlehrer, 1903 Professor, † 12. 12. 1906 in Vechta.

12. Anton Kleffner, geb. 2. 11. 1861 zu Udorf bei Heddinghausen (Bez. Arnsberg), studierte in Münster klassische Philologie, 1884 Staatsexamen, von O. 1885—O. 1886 Probejahr am Gymnasium in Paderborn, dann 3 Jahre daselbst und 1½ Jahre in Warendorf kommissarisch beschäftigt, von H. 1890—O. 1905 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1894 Oberlehrer, von O. 1905—O. 1914 Oberlehrer bzw. Professor am Gymnasium in Paderborn, seit O. 1914 Direktor des Gymnasiums in Bottrop. Er bearbeitete: Lysias' Reden und Schillers Braut von Messina (Aschendorff).

13. Robert Kuklinski, Dr. phil., geb. 11. 10. 1859 in Graudenz, studierte in Berlin Philologie, promovierte in Göttingen zum Dr. phil., Staatsexamen 1886 in Berlin, Probejahr und 5 Jahre Hilfslehrer am Humboldts-Gymnasium in Berlin, von 1893—1903 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1895 Oberlehrer, † 4. 1. 1903 in Vechta. Diss.: Critica Plautina commentationibus grammaticis illustrata. 1884.

14. Clemens Pagenstert, Dr. phil., geb. 15. 11. 1860 in Bokern, Gem. Lohne, studierte in Innsbruck Theologie, 1886 in Brixen Priester, in Münster und Berlin Philologie, Promotion 1891 in Münster, Staatsexamen 1892 in Münster, von H. 1892—H. 1893 Leiter der höheren Schule in Hüls bei Crefeld, von H. 1893—O. 1894 Kaplan an St. Matthias in Berlin, von O. 1894—O. 1895 Lehrer in Gaesdonck, von O. 1895—



O. 1896 Seminarjahr in Münster, von O. 1896 — H. 1896 Probejahr in Warendorf, seit H. 1896 Lehrer in Vechta, 1897 Oberlehrer, 1908 Professor. Schriften: Grundriß der Geschichte des Großherzogtums Oldenburg. 2. Aufl. 1905. — Heimatkunde von Vechta, 2. Aufl. 1905. — Die Bauernhöfe im Amte Vechta, 1908. — Die ehemaligen Kammergüter in den Ämtern Cloppenburg und Friesoythe, 1912.

15. Felix Brüggemann, Dr. phil., geb. 12. 7. 1864 in Emsdetten, studierte in Berlin, München und Münster Philologie, Promotion in Münster 1887, Staatsexamen in Münster 1888, Seminar- und Probejahr in Münster von 1888—1890, von 1890—1895 kommissarisch beschäftigt in Paderborn, von 1895—1897 Lehrer in Gaesdonck, von O. 1897 — O. 1903 in Vechta, 1900 daselbst Oberlehrer, seit O. 1903 Oberlehrer bzw. Professor an dem Städt. Gymnasium und Realgymnasium in Münster. Diss.: De Marci Aemili Lepidi vita et rebus gestis.

16. Ferdinand Rieland, geb. 15. 4. 1866 in Mesum bei Rheine, studierte in Münster anfangs Theologie, dann Philologie, 1891 Staatsexamen, von H. 1892 — H. 1894 Seminar- und Probejahr in Warburg, bis O. 1896 daselbst kommissarisch beschäftigt, von O. 1896 — Weihn. 1896 Lehrer an der höheren Schule in Salzkotten, von Weihn. 1896 — H. 1898 Rektor der Städt. höheren Schule in Schleiden (Eifel), seit H. 1898 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1900 Oberlehrer, 1911 Professor.

17. Otto Engelhard, geb. 1. 4. 1871 in Osnabrück, studierte in Münster Mathematik und Naturwissenschaften, 1895 Staatsexamen, von O. 1895 — O. 1896 Seminarjahr am Lyzeum I in Hannover, von O. 1896 — O. 1897 Probejahr am Gymnasium in Lingen, von O. 1897 — H. 1899 daselbst etatsmäßiger Hilfslehrer, seit H. 1899 Oberlehrer in Vechta, 1910 Professor.

18. Joseph Struck, geb. 4. 8. 1869 zu Püsselbüren bei Ibbenbüren, studierte in Münster Philologie, Staatsexamen in Münster 1895, Seminarjahr in Warburg, Probejahr am Realgymnasium in Münster, von H. 1897 — O. 1898 Privatlehrer am Collège International bei Genf, von O. 1898 — H. 1898 Hilfslehrer an der Realanstalt Ottweiler (Bez. Trier), von H. 1898 — H. 1899 Hilfslehrer an der höheren Stadtschule in Meschede, seit H. 1899 Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1900 Oberlehrer, 1911 Professor.

19. Joseph Kösters, geb. 11. 10. 1870 in Bunnan bei Lönningen, studierte in Berlin 1 Semester Philologie, dann in Münster Theologie, 1894 Priester, nach zweijähriger seelsorglicher Tätigkeit in Vestrup von O. 1896 — O. 1898 in Münster Philologie, 1898 Staatsexamen, von O. 1898 — O. 1899 Seminarjahr am Realgymnasium in Münster, von H. 1897 — O. 1899 zugleich Studienpräfekt am Coll. Ludgerianum, von O. 1899 — O. 1902 Lehrer in Gaesdonck, Sommer 1902 Probejahr am Kgl. Gymnasium in Bonn, von H. 1902 — O. 1903 wieder Lehrer in Gaesdonck, seit O. 1903 Oberlehrer am Gymnasium in Vechta, 1913 Professor, seit 1904 auch Leiter des Lehrerinnen-Seminars in Vechta und Mitglied der Prüfungskommission für Lehrerinnen in Oldenburg.

20. Georg Reinke, Dr. phil., geb. 29. 12. 1874 in Rechterfeld, Gem. Visbek, studierte in München, Freiburg i. Br. und Münster Philologie, 1901 Dr. phil. in Münster, 1902 Staatsexamen, Seminarjahr am Gymnasium in Düsseldorf und Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Trier, Probejahr zur 1. Hälfte an der Oberrealschule in Crefeld, zur 2. Hälfte O. 1903 am Gymnasium in Vechta, seit 1. 10. 1903 daselbst Oberlehrer. Diss.: Frankreich und Papst Johann XXIII, 1901. — Im Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg 1910: Der Einfall der Osnabrücker in Steinfeld (1718).

21. Joseph Kreutzmann, geb. 5. 3. 1878 in Damme, studierte in Münster und Bonn Neuere Sprachen und Germanistik, Staatsexamen 1902 in Münster, Seminar-

jahr an der Reformanstalt in Iserlohn, Probejahr an der Oberrealschule in M.-Gladbach, von O. 1904 — O. 1905 etatsmäßiger Hilfslehrer am Gymnasium in Düren, von O. 1905—1911 Oberlehrer am Gymnasium in Vechta, † 16. 2. 1911 in Vechta.

22. Johannes Junker, geb. 27. 7. 1881 in Steinheim, Kr. Höxter, studierte anfangs in Paderborn Theologie, dann in Münster Philologie, Staatsexamen H. 1904 in Münster, Seminarjahr zur 1. Hälfte an der Oberrealschule Zur Burg in Königsberg, zur 2. Hälfte und das Probejahr seit O. 1905 am Gymnasium in Vechta, daselbst von H. 1906 — O. 1908 Oberlehrer, von O. 1908 — O. 1914 Oberlehrer an dem Städt. Realgymnasium in Aachen, seit O. 1914 Direktor des Progymnasiums in Erkelenz.

23. Heinrich Thörner, geb. 26. 11. 1878 in Dinklage, studierte in Tübingen, Leipzig, München und Münster Mathematik und Naturwissenschaften, O. 1904 in Münster Staatsexamen, Seminarjahr zur 1. Hälfte in Posen, zur 2. Hälfte und das Probejahr seit H. 1905 am Gymnasium in Vechta, daselbst seit H. 1907 Oberlehrer.

24. Wilhelm Bauer, geb. 9. 1. 1882 in Preunschen in Unterfranken, studierte in München klassische Philologie, Staatsexamen H. 1905 in München, Seminarjahr am K. Alten Gymnasium in Regensburg, von H. 1906 — O. 1907 Lehrer an einer Militärvorbereitungsanstalt in Magdeburg, seit O. 1907 Lehrer am Gymnasium in Vechta, seit H. 1907 Oberlehrer.

25. Hermann Hofmiller, geb. 2. 6. 1882 in Höchstädt a. Donau in Schwaben, studierte in München klassische Philologie, Deutsch und Geschichte, Staatsexamen H. 1905 in München, Seminarjahr von H. 1905 — H. 1906 am Gymnasium in Straubing, von H. 1906 — O. 1908 Wissensch. Hilfslehrer in Birkenfeld, seit O. 1908 Oberlehrer am Gymnasium in Vechta.

26. Albert Sleumer, Dr. theol. et phil., geb. 3. 8. 1876 in Osnabrück, studierte in Münster, Würzburg, Tübingen, Kiel und Brüssel Theologie und Philologie, 1899 in Tübingen Dr. phil., 1901 Priester, von 1901 — O. 1905 in Aschendorf, Osnabrück, Matgendorf (Meckl.) und Hamburg im Schuldienst und in der Seelsorge tätig, setzte O. 1905 seine Studien an der Universität Bonn fort, legte daselbst am 2. 3. 1907 das philol. Staatsexamen ab und promovierte ebenda am 5. 8. 1907 zum Dr. theol., begann O. 1907 das phil. Seminarjahr am Kgl. Realgymnasium zu Osnabrück, war von H. 1907 — O. 1909 als Kandidat am Gymnasium Josephinum zu Hildesheim tätig. Für das Sommerhalbjahr 1909 war er zu einer Studienreise nach England beurlaubt und trat am 1. 10. 1909 sein Amt als Oberlehrer in Vechta an. Von den Erzeugnissen seiner reichen schriftstellerischen Tätigkeit seien hier die folgenden genannt:

Die Dramen Victor Hugos. Eine literarhistorische und kritische Untersuchung. Berlin 1901. — Die Denkwürdigkeiten des Kardinals Herkules Consalvi. Osnabrück 1901. — Der Geisterkult in alter und neuer Zeit. Hamm 1907. — Die Mitwirkung zur Sünde des Nächsten. Bonn 1907. — Die Denkwürdigkeiten des Kardinals Bartholomäus Pacca. Hamm 1908. — Die Moral in ihren Beziehungen zur Medizin und Hygiene. Übers. der französischen Urschrift von Dr. med. Georg Surbled. Zwei Bände. Hildesheim 1908/09. — Longfellows „Sang von Hiowatha“. Im Versmaße der Urschrift. Limburg 1909. — Das Marienhospital zu Osnabrück. Festschrift mit 6 Bildern. Osnabrück 1909. — Victor Hugo. Einleitung und Auswahl. In der Sammlung: „Bücher der Weisheit und Schönheit“. Stuttgart 1910. — Priesterwürde und Priesteramt. Übers. der französischen Urschrift „A mes Séminaristes“ von Kardinal Mercier. Dülmen 1901. — Die frühe Erstkommunion der Kinder. Übers. des Hirtenschreibens von Kardinal Mercier. Vechta 1911. — Stille Stunden des Priesters. Übers. der französischen Urschrift „Re-traite pastorale“ von Kardinal Mercier. Limburg 1911. — „La Préface de Cromwell“ par Victor Hugo. Für die Zwecke des Studiums erklärt 2. Auflage. Berlin 1911. — Die Weltverlassenen. Sozialer Roman von Victor Hugo. Deutsche Bearbeitung von „Les Misérables“.



Limburg 1912. Zwei Bände. — Vom Freidenkertum zum Katholizismus. Übers. des Romans „En Route“ („Unterwegs“) von J. K. Huysmans. 2. Ausgabe. Hildesheim 1913. — Index Romanus. Verzeichnis sämtlicher auf dem römischen Index stehenden deutschen Bücher usw. Mit Einleitung und Nachtrag. 6., vermehrte Auflage. Osnabrück 1914. — Leben und Wirken des seligen Joh. Bapt. Vianney, Pfarrers von Ars († 1859). Übers. der französ. Urschrift von J. Vianey. 2. Aufl. Limburg 1914 — Die Toleranz. Übers. der französ. Urschrift von Prof. Dr. Vermeersch S. J. Freiburg 1914.

Außerdem lieferte Sleumer zahlreiche Fachartikel u. a. für die Zeitschriften und Blätter: „Aar“ (Regensburg), „Akademische Monatsblätter“ (Köln), „St. Bernwardsblatt (Hildesheim), „Bücherwelt“ (Bonn), „Germania“ (Berlin), „Hochland“ (München), „Immergrün“ (Warnsdorf), „St. Josephsblatt“ (Bonn), „Kölnische Volkszeitung“ (Köln), „Literarische Rundschau“ (Freiburg), „Schulfreund“ (Hamm), „Volapükabled lezenodik“ (Konstanz), „Volksaufklärung“ (Klagenfurt), „Volksgenossen“ (M.-Gladbach), „Wissenschaft und Schule“ (Hildesheim), „Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht“ (Berlin).

27. Franz Teping, geb. 8. 6. 1880 in Norddöllen, Gem. Visbek, studierte in Bonn und Münster Deutsch und Neuere Sprachen, Staatsexamen 1905 in Münster, von H. 1905 — H. 1906 Seminarjahr am Realgymnasium in Crefeld, von H. 1906 — H. 1907 Probejahr am Gymnasium nebst Realschule in Mülheim (Ruhr), von H. 1907 — O. 1911 ebendasselbst Oberlehrer, von O. 1911 — O. 1914 Oberlehrer am Gymnasium in Vechta, seit O. 1914 Leiter des Realprogymnasiums in Cloppenburg.

28. Wilhelm Uhlmann, Dr. phil., geb. 8. 6. 1885 zu Herzfeld in Westfalen, studierte in Freiburg i. Br., Berlin und Münster klassische Philologie und Geschichte, 1909 Dr. phil. und Staatsexamen in Münster, Seminar- und Probejahr an dem Gymnasium und Realgymnasium Zum Hl. Geiste in Breslau, den Kgl. Gymnasien in Frau- stadt und Hohensalza, von Oktober 1912 — O. 1914 Oberlehrer an der Städt. Latein- schule in Fritzlar, seit O. 1914 Oberlehrer in Vechta.

#### Die Hilfslehrer<sup>1)</sup>.

1. Anton Stukenborg, geb. 10. 10. 1830 in Langförden, studierte in Löwen und Münster Theologie, 1857 Priester, von O. 1858 — O. 1861 Lehrer an der höheren Bürgerschule in Cloppenburg, von O. 1861 — H. 1872 Lehrer am Gymnasium in Vechta (von 1866—1876 Seelsorger an den Strafanstalten), von H. 1873 — H. 1876 Sekretär beim Offizialate, 1876 Lehrer am Lehrerseminar in Vechta, 1887 geistl. Assessor beim Offizialate und Mitglied des kath. Oberschulkollegiums, von 1888—1890 Bischöfl. Offizial († 24. 8. 1890).

2. August Dierken, geb. 6. 3. 1856 in Goldenstedt, studierte in Münster und Innsbruck Theologie, 1881 Priester, von 1881—1884 Kaplan in Oldenburg (Stadt), von 1884—1893 Lehrer am Gymnasium in Vechta, von 1893—1900 Kaplan an St. Lambert in Münster, von 1900—1909 Pfarrer an St. Matthias in Berlin, † 4. 5. 1909 in Berlin.

3. Vinzenz Wienken, geb. 22. 1. 1845 in Rhede, studierte in Münster Theologie, 1870 Priester, von 1870—1873 Lehrer in Gaesdonck, von O. 1885 — H. 1886 Lehrer am Gymnasium in Vechta (für den verstorbenen Lehrer Menke), dann Kaplan in Rheine, Pfarrer von Neuenkirchen bei Rheine, Pfarrer von St. Ägidii in Münster, von 1893—1913 Direktor der Genossenschaft der Schwestern von der göttlichen Vor- sehung, † 6. 5. 1913.

<sup>1)</sup> Neben den wissenschaftlichen Hilfslehrern sind hier auch die akademisch, aber nicht philologisch gebildeten Lehrkräfte aufgenommen, insofern sie längere Zeit an dem Gymnasium voll beschäftigt waren.



4. Bernhard Bergmann, geb. 1855 in Steinfeld, studierte anfangs Theologie, später Philologie in Münster, Staatsexamen in Münster, von 1895—1896 Kandidat am Gymnasium in Vechta, dann Hilfslehrer an der höheren Stadtschule in Heinsberg, † 29. 3. 1911 als Gymnasialprofessor in Gladbeck.

5. Joseph Schoppe, Dr. phil., geb. 8. 4. 1858 zu Werl, Kr. Soest, studierte in Göttingen und Münster Neuere Sprachen und Geschichte, 1880 Staatsexamen, zunächst Lehrer in Erbach (Rheingau), dann Rektor der Lateinschule in Wiedenbrück, von O. 1896 — H. 1897 Wissensch. Hilfslehrer am Gymnasium in Vechta, seit H. 1897 Oberlehrer bzw. Professor am Gymnasium in Paderborn. Schriften: Über Metrum und Assonanz der Chanson de Geste „Amis et Amiles“, 1882 — Gardiners Biographies, Cromwell, William III, 1907 — Duruy, Biographies d'hommes célèbres, 1907, 2. Aufl. 1909 — Ségur, Hist. de Napoléon et de la Grande Armée, 2. Aufl. 1913 — Grimm frères, Contes choisis, 2. Aufl. 1914.

6. Max Gorges, Dr. phil., geb. 19. 12. 1865 zu Polch, Bez. Coblenz, studierte in Marburg und Münster Philologie, Dr. phil. 1889, Staatsexamen 1891 in Münster, Seminarjahr in Arnsberg, Probejahr in Paderborn, von 1893—1896 in Paderborn kommissarisch beschäftigt, von H. 1896 — H. 1898 kommissarischer Hilfslehrer am Gymnasium in Vechta, von 1898—1900 Oberlehrer in Warburg, von 1900—1909 Oberlehrer am Städt. Gymnasium in Münster, seit 1909 Direktor der Rheinischen Ritterakademie in Bedburg. Schriften: Beiträge zur Geschichte des ehem. Hochstifts Paderborn (Diss.), 1889 — Mittelhochdeutsche Dichtungen, 7. Aufl. 1913 — Deutsche Heldensage, 2. Aufl. 1910 — Grimmelshausen, Simplizissimus, 2. Aufl. 1913 — Horaz, Oden und Epoden, 1907 — Die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Kolonien, 1908.

7. Joseph Knepper, geb. 8. 1. 1863 in Beelen, Kr. Warendorf, studierte in Münster Neuere Sprachen, Staatsexamen in Münster, Seminar- und Probejahr in Minden, von H. 1897 — O. 1899 Hilfslehrer am Gymnasium in Vechta, seit O. 1899 Oberlehrer bzw. Professor in Warburg.

8. Albert Maier, Dr. phil., geb. 22. 3. 1873 zu Weil, Kr. Konstanz, studierte in Freiburg i. Br. und Heidelberg Philologie, Staatsexamen 1898 in Karlsruhe, Seminarjahr in Heidelberg, von O. 1899 — H. 1899 kommissarischer Hilfslehrer am Gymnasium in Vechta, darauf etatsmäßiger Wissensch. Hilfslehrer an der höheren Knabenschule in Böcklingen, jetzt Oberlehrer bzw. Professor in Cöln-Nippes. Schriften: Italienische Reiseskizzen, Prgr. 1908 — Das Wiederaufleben der Fehde im 18. Jahrh. (in Zeitschr. für deutsche Wortforschung) — Das Glossar zu dem Märlein von Mylius (1777), Diss. 1909 — Die künstlerische Ausgestaltung des Schulhauses und ihre erzieherische Bedeutung, Prgr. 1911.

9. Wilhelm Oberle, geb. 16. 11. 1874 in Karlsruhe, nach Absolvierung seiner phil. Studien Probekandidat in Karlsruhe, dann Erzieher beim Prinzen Ratibor in Schlesien, von O. 1900 — H. 1900 kommissarischer Hilfslehrer am Gymnasium in Vechta, jetzt Gymnasialprofessor in Brühl. Schriften: Die französische Revolution vom Jahre 1789/95, 1907 — Taschenbuch für den höheren Lehrerstand Preußens, 1912.

10. Ernst Stettner, geb. 19. 2. 1883 in Freising (Oberbayern), studierte in München klass. Philologie, Staatsexamen in München, Seminarjahr in Nürnberg, von H. 1909 — H. 1910 Wissensch. Hilfslehrer in Vechta, jetzt Gymnasialassistent am Gymnasium in Metten.



11. Claus Thome, Dr. phil., geb. 21. 2. 1881 zu Selbach im Fürstentum Birkenfeld, studierte in Heidelberg, Gießen und Straßburg Geschichte und Germanistik, 1907 Dr. phil. in Straßburg, 1908 Staatsexamen, von O. 1909 — O. 1910 Seminarjahr am Gymnasium in Oldenburg, von O. 1910 — O. 1911 Probejahr an der Städt. Oberrealschule zu Oberstein-Idar (Birkenfeld), von O. 1911 — O. 1914 Wissensch. Hilfslehrer am Gymnasium in Vechta, seit O. 1914 Oberlehrer am Realprogymnasium in Cloppenburg. Diss. 1907: „Die Zivilkonstitution des Klerus im Ober-Elsaß von 1790 bis 1793“.

12. Friedrich Diebels, geb. 17. 10. 1868 in Vechta, studierte  $2\frac{1}{2}$  Jahre an der Gregorianischen Universität in Rom Philosophie, dann in Bonn klassische Philologie und Französisch, 1899 Staatsexamen in Bonn, von 1910—1911 Seminarjahr in Oldenburg, Probejahr von 1911—1912 in Vechta, von O. 1913 — O. 1914 am Gymnasium in Vechta kommissarisch beschäftigt, seit O. 1914 als Wissensch. Hilfslehrer am Realprogymnasium in Cloppenburg definitiv angestellt.

13. Carl Rasche, Dr. phil., geb. 19. 11. 1887 in Salzkotten, studierte in München und Münster klassische und deutsche Philologie, 1911 Promotion und Staatsprüfung, nach kurzer Tätigkeit an der Rektoratschule in Meschede von H. 1911 — H. 1912 Seminarjahr am Städt. Gymnasium und Realgymnasium in Münster, von H. 1912 — H. 1913 Probejahr am Progymnasium in Rietberg, von H. 1913 — O. 1914 ebendasselbst Hilfslehrer, seit O. 1914 als Wissensch. Hilfslehrer in Vechta endgültig angestellt.

#### Die technischen Lehrer.

1. Heinrich Müller, geb. 22. 5. 1854 in Varel, im Vechtaer Lehrerseminar vorgebildet, anfangs Lehrer in Detmold, von 1877—1890 Elementarlehrer am Gymnasium in Vechta, studierte nach bestandener Maturitätsprüfung in Münster Theologie, 1895 Priester, von 1895—1903 Lehrer in Gaesdonck, seit 1903 Rektor der Klosterkirche in Aspel.

2. Julius Göttke, geb. 6. 1. 1860 in Molbergen, studierte in Münster und Eichstätt Theologie, 1883 Priester, zunächst Schulvikar in Lüsche, von H. 1889 — H. 1890 am Gymnasium in Vechta interimistisch beschäftigt, von H. 1890 — H. 1897 definitiv angestellter technischer Lehrer, von H. 1897 — 1904 Kaplan in Vechta, seit 1904 Präses des Coll. Carolinum in Dorsten. 1896 veröffentlichte er: Die Freimaurerei in ihrem Ursprunge und ihren Geheimnissen, Zielen und Mitteln.

3. Johann Anneken, geb. 12. 3. 1874 in Friesoythe, Schüler des Vechtaer Lehrerseminars, zunächst Lehrer an der höheren Bürgerschule in Bottrop, seit 1897 technischer Lehrer am Gymnasium in Vechta, 1908 endgültig angestellt, gab 1914 „Liederborn für das Münsterland“ heraus.

4. Bernhard Bellm, geb. 29. 6. 1869 in Damme, 4 Jahre Lehrer in Fürstenwalde a. d. Spree, war O. 1895 — O. 1904 in Cloppenburg, im Wintersemester 1897/98 in Vertretung für den beurlaubten techn. Lehrer Anneken technischer Lehrer am Gymnasium in Vechta, von O. 1904 — O. 1913 Hilfslehrer am Lehrerseminar in Vechta, seit O. 1913 Hauptlehrer in Cloppenburg.

5. Wilhelm Arens, geb. 12. 3. 1866 in Ramsloh, zunächst Erzieher bei dem Grafen v. Galen auf Gut Dinklage und bei dem Grafen v. Hoensbroech auf Haag bei Geldern, dann 4 Jahre Lehrer an der Volksschule in Vechta, von H. 1904 — H. 1906 2. technischer Lehrer am Gymnasium in Vechta, seit H. 1906 Hauptlehrer in Dinklage.



6. Rudolf Lange, geb. 9. 4. 1869 zu Helbra bei Eisleben, im Lehrerseminar in Büren vorgebildet, 10 Jahre Lehrer an der Volksschule in Güsten (Anhalt), 6 Jahre an der Gemeindeschule in Schwelm, 1906 Zeichenlehrerprüfung in Düsseldorf, seit H. 1906 Zeichenlehrer am Gymnasium in Vechta.

7. Bernhard Kramer, geb. 27. 12. 1873 in Wildeshausen, Schüler des Vechtaer Lehrerseminars, 1 Jahr Lehrer an der Handelsschule in Freren (Hannover), 3 Jahre im Knabenpensionat Kemperhof bei Coblenz, von H. 1896 — H. 1913 an der Volksschule in Lohne, von H. 1913 — O. 1914 am Gymnasium in Vechta zur Vertretung für den erkrankten Lehrer Anneken, seit O. 1914 am Realprogymnasium in Cloppenburg.

#### Nebenlehrer.

1. Franz Diebels, geb. 1829 in Weeze am Niederrhein, 1861 zum Seminarlehrer in Vechta ernannt, leitete von H. 1864—1877 den Gesangunterricht am Gymnasium, † 17. 10. 1912 in Dinklage. Franz Diebels ist Verfasser mehrerer musikalischer Werke.

2. Johannes Berßenbrügge, geb. 6. 11. 1862 in Lindern, studierte in Münster und Eichstätt Theologie, 1887 Priester, vertrat als Vikar in Lutten im Sommer 1898 den erkrankten Oberlehrer Dr. Kuklinski, seit 1901 Vikar in Cloppenburg, bis O. 1914 zugleich Lehrer an der Bürgerschule, seit O. 1914 Religionslehrer an dem Realprogymnasium daselbst.

3. Gerhard Tepe, geb. 5. 11. 1863 in Lindern, studierte in Münster Theologie, 1889 Priester, Kaplan in Carum, von 1895 — H. 1910 Präses des Antonius-Konvikts in Vechta, von O. 1900 — H. 1910 zugleich Religionslehrer am Gymnasium, seit H. 1910 Pfarrer in Löningen.

4. Anton Lückmann aus Cloppenburg, Seminarlehrer in Vechta, erteilte im Schuljahr 1903/04 am Gymnasium den Turnunterricht.

5. P. Pius M. Keller, O. P., aus Düsseldorf, geb. 26. 3. 1854, 1876 Priester, von 1901 — O. 1913 Präses des St.-Josephs-Konvikts, erteilte von 1905—1913 in einer der Gymnasialklassen den Religionsunterricht, seit O. 1913 Vorsteher der Missionschule in Füchtel bei Vechta.

6. Johannes Vehorn, geb. 30. 4. 1868 in Bösel, studierte in Münster Theologie, 1892 Priester, Vikar in Lindern, seit O. 1901 Präfekt des Stanislaus-Konvikts, von 1905—1913 Religionslehrer in einer der Gymnasialklassen.

7. Heinrich Krone, geb. 25. 10. 1878 in Biebelte bei Strücklingen, studierte in Münster Theologie, 1904 Priester, Kaplan in Oldenburg (Stadt), seit H. 1910 Präses des Antonius-Konvikts und zugleich Religionslehrer am Gymnasium.

8. P. Jordanus M. Himiöben, O. P., von O. 1913 — H. 1913 Präses des St.-Josephs-Konvikts und zugleich Religionslehrer am Gymnasium, jetzt Missionar in China.

9. P. Burkhard M. Zimmermann, O. P., von H. 1913 — O. 1914 Präses des St.-Josephs-Konvikts und zugleich Religionslehrer am Gymnasium.



## 2. Die Abiturienten.

Vorbemerkung. Als Abiturienten sind alle Schüler bezeichnet, die mit Erfolg die oberste Klasse absolviert haben. Ein vollständiges Verzeichnis nach den einzelnen Jahrgängen läßt sich erst von dem Jahre 1740 an, wo die Protokollbücher beginnen, aufstellen. Bei den Nachrichten über die spätere Lebensstellung finden sich, namentlich bei den Jahrgängen aus der Klosterzeit, manche Lücken. Aber selbst bei solchen Abiturienten, die erst in neuerer Zeit die Schule verlassen haben, konnte man nicht immer Sicheres in Erfahrung bringen, da sie ihren Klassengenossen aus dem Gesichtskreise entschwunden waren. Der Verfasser war vielfach auf mündliche Mitteilungen angewiesen, deren Richtigkeit nachzuprüfen oft unmöglich war. Er bittet deshalb, ihm nicht die ganze Verantwortung für etwaige Unrichtigkeiten in den Angaben aufzubürden. Allen denen, die ihn bei den Nachforschungen unterstützt haben, sei an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

## a. aus der Klosterzeit, 1740—1813.

Name	Geburtsort	Stellung im späteren Leben u. a.
Herbst 1740.		
1. Adelman, Caspar	Vechta	
2. Hoyng, Sigismund	Lohne	Pastor in Langförden, † 2. 10. 1802.
3. Meyer, Heinrich Hermann	"	
4. Siemers, Theodor	Bakum	Vikar in Visbek, † 1788.
5. Schmitjan, Levin Matthias	"	Dr. iuris in Münster.
6. Spiegelberg, Christian	Dinklage	Richter auf dem Desun, † 1. 12. 1774.
7. Vorwald, Joh. Otto	Vechta	Kaufmann in Vechta, † 10. 4. 1771.
x) 8. Veltmann, Gerh. Heinr.	Münster	
9. Willig, Georg Heinrich	Minden	
Der Vater des Levin Matthias Schmitjan, Anton Theodor Schmitjan, war Hauptmann der Artillerie und wohnte in Bakum († 24. 2. 1750). An ihn erinnert noch eine Gedenktafel in der Bakumer Kirche. Ein Nachkomme des Levin Matthias Schmitjan ist der als westfälischer Schriftsteller bekannte Levin Schücking.		
Herbst 1741.		
10. Hoyer, Meinulf	Twistringem	
11. Lameyer, Arnold Heinr.	"	
x) 12. Veltmann, Alex. Heinr.	Vechta	
Herbst 1742.		
13. Brickwede, Bern. Heinr.	Löningen	
14. Enter, Joh. Matthias	Vechta	† 30. 9. 1754 in Vechta.
15. Henrici, Heinr.	Friesoythe	
16. Henke, Herm.	Dinklage	
17. Picker, Heinrich	Vechta	Lehrer u. Küster auf der Zitadelle, † 9. 12. 1782.
18. Zumsande, Michael Anton	Cloppenburg	Dr. iuris utriusque, † 16. 11. 1787 in Cloppenburg.
Herbst 1743.		
19. Engeler, Heinrich	Damme	
20. Feldschau, Heinrich	Vechta	
21. Fricken, Wolfhard	"	
22. Kellener, Otto	Bremen	
23. Lameyer, Rudolf	Twistringem	† als Amtsvogt in Twistringem.
24. Lameyer, Christian	"	
25. Middendorf, Heinr.	Vechta	
26. de la Motte, Friedrich	Münster	1781 Leutnant in Münster.